



Verein zur Förderung von Natur, Umwelt
und des sinnvollen Umgangs mit Energie
in Geseke und Umgebung
Junferngasse 11a; 59590 Geseke
Tel.: 02942-77462; Fax.: 02942-570151

VerBund e.V., Junferngasse 11a, 59590 Geseke

Minister für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
Herrn Eckhard Uhlenberg
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf

Geseke, 28.01.2009

Eichenallee in Geseke und Alleenschutz in Nordrhein-Westfalen

Sehr geehrter Herr Minister Uhlenberg,

in der von Ihrem Haus herausgegebenen Broschüren „100 Alleen“ heißt es :

„Zahlreiche Alleen – in Nordrhein-Westfalen gibt es noch etwa 2.000 – sind in der Vergangenheit dem Straßenverkehr zum Opfer gefallen. Um die vorhandenen Alleen besser als bisher zu schützen, sind in der Novelle des Landschaftsgesetzes Nordrhein-Westfalen aus dem Jahre 2007 Alleen an Straßen und Wegen unter gesetzlichen Schutz gestellt worden (§ 47a LG).“

Wir haben als Naturschutzverein mit dem oft hemmungslosen Umgang mit alten Baumreihen und Alleen langjährige und schlechte Erfahrungen gesammelt und haben daher die gesetzliche Verankerung des Alleenschutzes im neuen Landschaftsgesetz sehr begrüßt.

Leider müssen wir jedoch in konkreten Fällen immer wieder feststellen, dass besonders im Rahmen von Straßenbauvorhaben dem Alleenschutz nicht das notwendige Gewicht beigemessen wird.

Hierzu möchten wir Ihnen mit den beiliegenden Unterlagen einen Fall aus Ihrem Heimatkreis Soest schildern, bei dem durch ein Ausbauverfahren von Straßen-NRW eine prachtvolle, ca. 180 Jahre alte Allee an der Kreisgrenze zwischen Soest und Paderborn massiv beschädigt werden soll.

Die Allee hat neben ihrem naturschutzfachlichen Wert auch einen hohen kulturhistorischen Wert, ist doch dieser Teil der Geseker Schnad jahrhunderte lang durch die Auseinandersetzungen zwischen dem Kurfürstentum Köln und dem Erzbistum Paderborn geprägt worden. Die heute dort stehende barocke Figur eines Jesusknaben markiert

diesen Ort dem 18. Jahrhundert und ist für die örtliche Bevölkerung ein markanter Punkt in der Landschaft.



Die beantragte Ausnahmegenehmigung zum Fällen von 3 Bäumen aus dem Soester Teil der Allee haben die ULB und der Landschaftsbeirat im Kreis Soest bisher verweigert. Auch der Paderborner Landschaftsbeirat hat seine Genehmigung zum Fällen von 2 Bäumen aus der Allee und den 5 Linden um die Statue bisher nicht erteilt.

Beide Beiräte haben grundsätzlich den Ausbau der der sich in einem schlechten Zustand befindlichen L 637 zwischen Salzkotten und Brenken und dem damit verbundenen Verlust zahlreicher alter Bäume akzeptiert und für den Einmündungsbereich zur L 749 einen Kompromissvorschlag erarbeitet.

Die federführende Regionalniederlassung Sauerland-Hochstift von Straßen.NRW besteht jedoch auf einen massiven, T-förmigen Anschluß mit dem entsprechenden Baumverlust.

Aus unserer Sicht ist es nicht notwendig, die Einmündung so zu gestalten, das ein großer LKW sie in, oder aus Richtung Geseke kommend (ohne Rücksicht auf den Gegenverkehr) befahren können muß. Im Anbetracht der untergeordneten verkehrlichen Bedeutung der L 749 mit ihren Fahrbahnbreiten von 4,50 bis 4,80 m und der im weiteren Streckenverlauf zu passierenden Engstelle im Hölter Grund bei Geseke ist diese Straße für große LKW nur sehr bedingt geeignet. Ein bestehender oder zukünftiger Bedarf zur Aufnahme von Schwerlastverkehr ist nicht zu erkennen.



Verein zur Förderung von Natur, Umwelt
und des sinnvollen Umgangs mit Energie
in Geseke und Umgebung
Junferngasse 11a; 59590 Geseke
Tel.: 02942-77462; Fax.: 02942-570151

Nach Auffassung des VerBund e.V. Geseke und auch der anderen Naturschutzvereine im Kreis Soest ist das Opfer einer massiven Schädigung der Allee und des Landschaftsbildes für ein derart überdimensioniertes Kreuzungsbauwerk aus zwingenden Gründen der Verkehrssicherheit nicht gerechtfertigt und daher auch eine landschaftsrechtliche Ausnahmegenehmigung nicht darstellbar.

Wir möchten Sie daher als zuständiger Minister bitten, uns in dieser Angelegenheit zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Josef Kleine
1. Vorsitzender

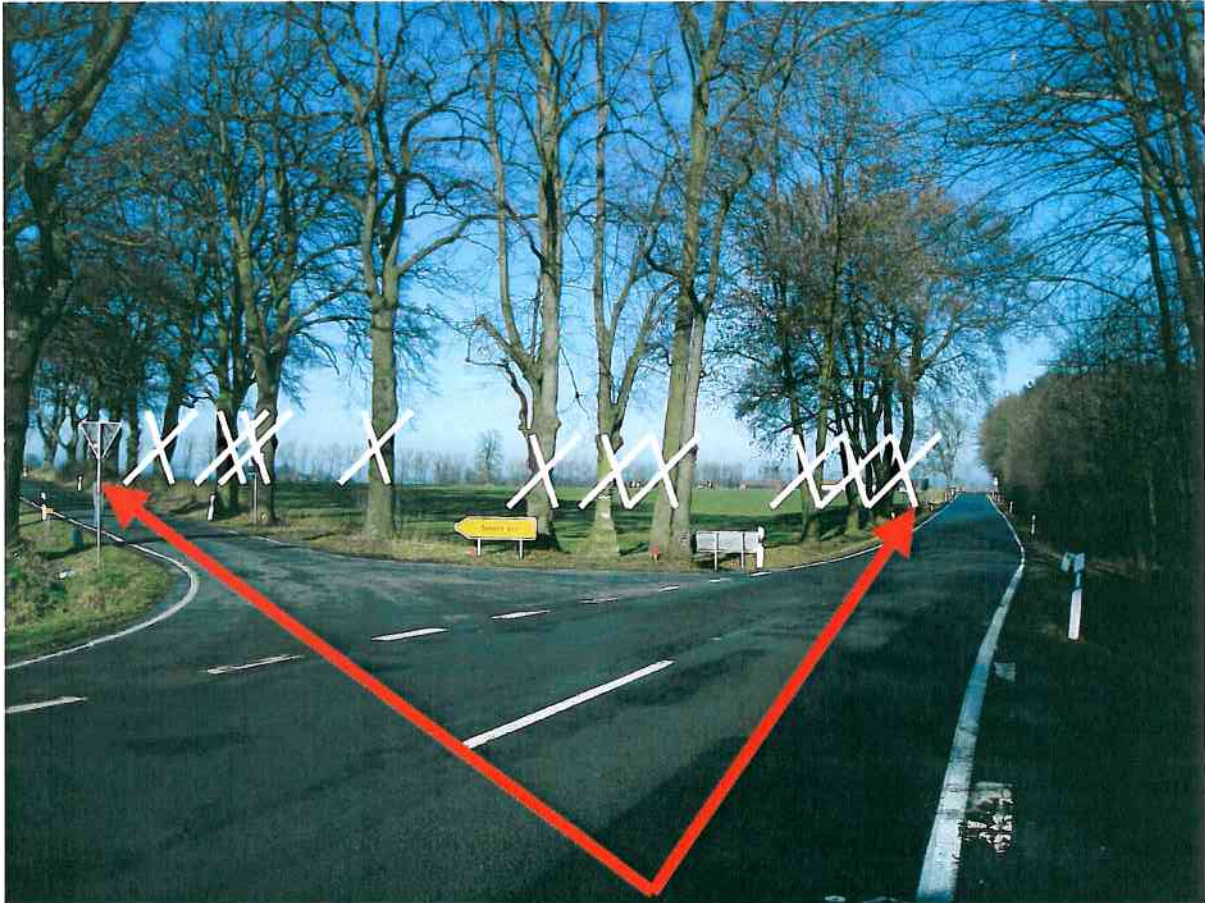


Allee am Hölter Weg in Geseke.

Die Allee besteht aus 52 Altbäumen mit Brusthöhendurchmessern von teilweise über 100 cm. Es handelt sich um Buchen und Eichen im Alter von ca. 180 Jahren.



Ansicht der Allee von Süden



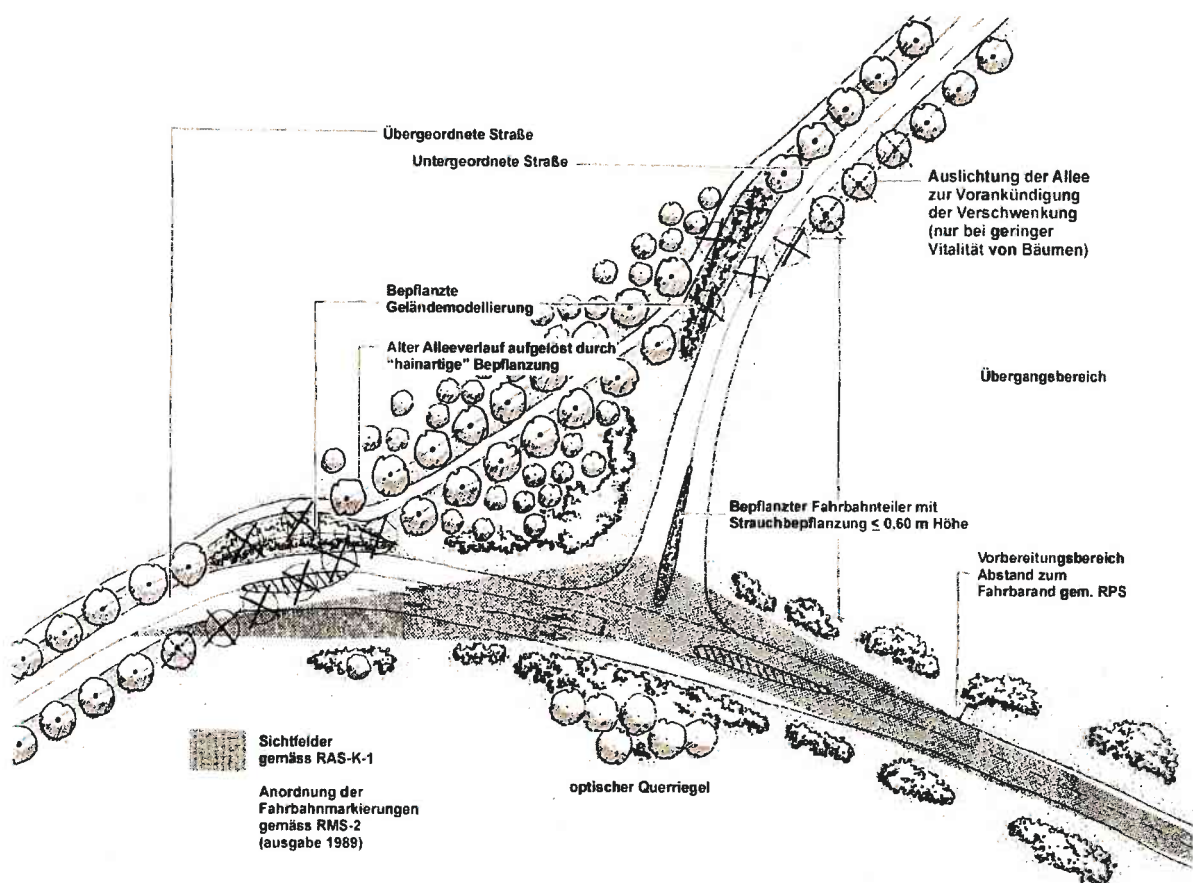
Die schmale Fahrbahn der L 637 (rechts) soll um ca. 2 m verbreitert werden. Die L 749 mündet, aus Geseke kommend, in einem spitzen Winkel auf die L 637. Dieser Winkel soll zur besseren Befahrbarkeit der Einmündung in einen rechten Winkel geändert werden. Hierzu sollen alle markierten Bäume auf der Nordseite gefällt werden und die auf dem verbreiterten Straßenverlauf stehende Statue des Jesusknaben versetzt werden.



Blick von Norden aus Richtung Geseke mit den zu fällenden Bäumen und dem geplanten Verschwenk der Fahrbahn. Die alte Fahrbahn soll zurückgebaut werden. Optisch wird jedoch für den Autofahrer der Eindruck einer durchgehenden Allee bestehen bleiben. Zur Verhinderung von Irritationen der Verkehrsteilnehmer müsste daher konsequenterweise der Richtungswechsel der Fahrbahn mit massiven Verkehrsleitmaßnahmen signalisiert werden, oder alternativ mit Wall und Bepflanzung (wie auf der nachfolgenden Grafik dargestellt) gesichert werden.

Dies ist jedoch bisher nicht geplant.

Im Bereich der Verschwenkung vor dem neuen Knotenpunkt muß die Alleestruktur optisch aufgehoben werden, denn sie erzeugt eine Leitfunktion in der „falschen“ Richtung des alten Straßenverlaufs. Durch zusätzliche Pflanzung von Gehölzen oder Gehölzgruppen kann das optische Bild der „Leitlinie“ in eine „hainartige“ Bepflanzung umgewandelt werden. Der Eindruck wird verstärkt durch (bepflanzte) Geländemodellierungen, die zur optischen Unterbrechung der sichtbaren Alleestruktur beitragen und auch die alte Fahrbahn „unsichtbar“ machen.



Quelle: Hinweise zur Verkehrslenkung und optischen Orientierung durch Bepflanzung an Bundes- und Landesstraßen (außerorts) im Land Brandenburg
Herausgeber: Brandenburgisches Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr, Abt. 5, Straßenwesen, Straßenverkehr